

Verteiler:
 3 x Elternrat
 1 x Vertretung im
 Kreiselternrat
 1 x Schulleitung
 1 x Lehrerkollegium



Elternkammer Hamburg

Kurzinformation 2007 Nr. 7

Mitteilungen der Elternkammer Hamburg über die Arbeit im Plenum, in den Ausschüssen und im Vorstand
 • Für Elternräte und Kreiselternräte der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hamburg •

Liebe Leserinnen und Leser,

am 11. September fand die 7. Sitzung des Plenums der Elternkammer Hamburg (EKH) in 2007 statt, deren wesentliche Entscheidungen zur Schulstrukturdebatte und Basisfrequenzen an Grundschulen Sie hier dokumentiert finden. Weitere aktuelle Informationen finden Sie natürlich auf unserer Homepage.

Viele Grüße, Ihre Elternkammer

Kurzbericht aus der EKH-Sitzung am 11. September 2007

Stellungnahme der Elternkammer Hamburg (EKH) zur Schulstrukturdebatte

Die EKH hat an repräsentativ ausgewählten Hamburger Grundschulen eine Befragung der Eltern zum Thema „Ergebnisse der Enquete-kommission – Reduktion der Vielgliedrigkeit des Hamburger Schulsystems“ durchgeführt. Diese Befragung zeigt, dass die Elternschaft das Problem der Schulstruktur erkannt hat und den erklärten Willen zeigt, dass etwas Grundsätzliches geändert wird. Unter Würdigung der Ergebnisse dieser Befragung fordert die Kammer die Einführung der "Schule für alle".

Die „Schule für alle“ soll der Heterogenität der Hamburger Schülerschaft Rechnung tragen und jedem Schüler den bestmöglichen Schulabschluss ermöglichen. Dieses soll geschehen durch:

- differenzierten und individualisierten Unterricht,
- individuelle Förderung aller Schüler (von sonderpädagogischer Förderung bis Hochbegabtenförderung) durch Mitarbeiter des Schulstandortes,
- Absenkung der Klassenfrequenzen,
- Verzicht auf Selektion und äußere Leistungsdifferenzierung,
- Abschaffung von Klassenwiederholung,
- eine strukturierte gegenseitige Bereicherung von leistungsschwächeren und leistungsstarken Schülern,
- Erwerb von hoher sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit, wie es im Berufsleben erforderlich ist,
- externe wissenschaftliche Begleitung der Schulentwicklung.

Übergang Grundschule – „Schule für alle“

- Die EKH fordert die Kooperation der Lehrkräfte beider Schulen, um den Übergang besser zu gestalten. Außerdem soll die Anzahl an unterrichtenden Lehrkräften in einer Klasse für die Jahrgänge 5 und 6 deutlich reduziert werden. Dies soll zum einen dem schnelleren und intensiveren Kennen lernen

dienen und einen Unterricht realisierbar machen, der dem Lernstand eines jeden Kindes Rechnung trägt.

Die EKH ist sich bewusst, dass die Einführung der „Schule für alle“ mit großen Herausforderungen für alle Beteiligte verbunden ist. Daher gilt es Strukturen zu schaffen, die die erheblichen inhaltlichen Änderungen erzwingen. Dazu gehören die folgenden Maßnahmen.

- Qualifizierung von Schulleitungsteams. Um diese Umsteuerung umzusetzen brauchen die Schulleitungen neben Managementwissen, Fachwissen über binnendifferenzierenden und individualisierenden Unterricht auch ggf. externe Beratung.
- Qualifizierung von Lehrkräften

Themenschwerpunkte der Qualifizierung sollten sein:

- Lernstandsdiagnose
- individuelle Förderung
- Binnendifferenzierung
- Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team
- Beratung der Schüler und Eltern
- Professionen in der „Schule für alle“: An der „Schule für alle“ sollen Lehrkräfte aller Schulformen (auch Sonderpädagogen) arbeiten und zusammenarbeiten zum Wohl der Schülerschaft. Daneben werden insbesondere Sozialpädagogen, Erzieher, Gesundheitsfachkräfte und Schulpsychologen an der Schule gebraucht, um die Lehrkräfte bei der Bewältigung der gestiegenen pädagogischen Anforderungen zu unterstützen. Nur so kann diese Schule allen Schülern gerecht werden und auch bisherigen „Risikoschülern“ und Hochbegabten den Weg zur Ausschöpfung ihrer Möglichkeiten ebnen.

TERMINE (siehe auch Seite 2)

20. Nov. 2007, 19 Uhr, Deutsches Schauspielhaus: **BUDNI-Forum „Vorstellung der Ergebnisse + Debatte mit Politikern“**
<http://www.starkeschulen-starkekinder.de/>

Wichtiger Hinweis: Angebote zur Elternfortbildung

Bereits seit 11 Jahren gibt es vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in Kooperation mit der Elternkammer Hamburg und dem Schulinformationszentrum (SIZ) das schulinterne Angebot zur Fortbildung für Eltern in schulischen Gremien. Sind Sie darüber in Ihrer Schule informiert worden?

Angebot und Anmeldeformular finden Sie auch unter:

www.li-hamburg.de/elternfortbildung

Pressemitteilung des Elternkammer-Vorstandes: „Integration in Hamburger Schulklassen gefährdet“, 9.9.07

Die BBS plant die bisherige Praxis der Beurteilung von Schülern und Schülerinnen in Integrationsklassen zu modifizieren. Diese Änderungen gefährden das Gesamtkonzept der Integration. Die Berichtszeugnisse und die gleichgeartete Bewertung aller Schüler und Schülerinnen sind konzeptioneller Bestandteil der Integration in diesen Integrationsklassen. Davon zu unterscheiden ist die Frage, ob die Eltern von Schüler und Schülerinnen ohne sozialpädagogischen Förderbedarf daneben auf Wunsch ein Notenzeugnis zu erteilen ist. Der Vorstand hat Verständnis für derartige Wünsche; ihnen sollte entsprochen werden. Bei der Umsetzung darf aber der integrative Gedanke nicht gefährdet werden. Der Vorstand der Elternkammer Hamburg fordert, dass die Einführung von Notenzeugnissen für alle Schüler einer Integrationsklasse nicht erfolgt. Liegt dem Vorgehen der Bildungsbehörde ein Fehler im Schulgesetz zugrunde, sollte dieser geheilt werden.

Stellungnahme der Elternkammer „Basisfrequenzen senken – Ausgleich für bestehende Klassen“

Die Elternkammer begrüßt die Herabsetzung der Basisfrequenzen für die Eingangsklassen der Grundschulen ab dem Schuljahr 2007/8, insbesondere da auf diesem Wege die entsprechende Maßnahme aus dem Jahr 2005 zurückgenommen wird.

Darüber hinaus sieht es die Elternkammer als erstrebenswert an, dass

1) auch die Einrichtung von unterfrequenten Klassen ermöglicht wird und für diese Klassen ein Frequenzausgleich gewährt wird.

2) das Schulgesetz hinsichtlich der Ergänzung der entscheidungsrelevanten Kriterien a) gleichzeitiger Schulbesuch eines Geschwisterkindes und b) vorheriger Besuch der VSK dieser Schule bei der Aufnahme von Schüler/-innen in Klasse 1 novelliert wird,

3) eine Handreichung für Schulleitungen erarbeitet wird, welche folgende Informationen über folgende Möglichkeiten zur Entlastung bestehender Klassen enthält:

a) Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität:

- flexiblere Handhabung der Klassenbildung durch Umlegung von WAZ-Überhängen aus überfrequentierten Klassen in "Lerngruppenlehrerstunden", so dass eine regelmäßige Aufteilung von 2 Klassen in 3 Lerngruppen (z.B. in den Hauptfächern) möglich ist
- Einsatz von qualifizierten Honorar-Lehrkräften
- Einsatz von qualifiziertem externen Fachpersonal (Nicht-Pädagogen)
- Jahrgangs- und/oder fächerübergreifender Unterricht
- Einrichtung von Lerngruppen, Förder- und Leistungsgruppen innerhalb einer Klassenstufe
- Unterfrequentierungsmöglichkeiten bei Finanzierung durch Schule oder Anmeldeverbund (+/- 10%)

b) Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall:

- Einsatz von qualifizierten Honorar-Lehrkräften
- Nutzung von Verlässlichkeitsreserven zwischen 30 und 80%, je nach Schulgröße
- Kapitalisierung von WAZ-Stunden zur Finanzierung von Honorarkräften
- Nutzung von VHGS-Reserven im Anmeldeverbund
- Sofortige Personalunterstützung durch die BBS in besonderen Härtefällen

TERMINE

15. Nov. 2007, 20 Uhr: **Schule im Dialog: "Aktuelle Kunst - Perspektiven der ästhetischen Bildung"** www.schule-rothestrassen.de

18. Nov. 2007, 11.30 Uhr: **Bildungsforum "Empfehlungen der Enquetekommission"** Altonaer Theater www.ida-ehre-kulturverein.de

Impressum:

Die EKH-Kurzinformatik wird von der Poststelle der BBS mit jeweils 6 Exemplaren wie folgt an alle Hamburger Schulen verteilt:

- 3 x Vorstand des Elternrats
- 1 x Schulleitung
- 1 x Vertretung im Kreiselternrat
- 1 x Lehrerkollegium

Die EKH-Kurzinformatik finden Sie auch auf unserer Homepage.

Sprechzeiten der EKH:

Die Geschäftsstelle ist nicht zu festen Zeiten besetzt. Hinterlassen Sie im Bedarfsfall eine Nachricht; Sie werden so bald wie möglich zurück gerufen.

Herausgeber: Elternkammer Hamburg, Geschäftsstelle p. A.

BBS, Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

Tel.: 040/ 428 63 – 35 27 Fax: 040/ 428 63 - 47 06

e-mail: info@elternkammer-hamburg.de

<http://www.elternkammer-hamburg.de>

Druck: Behördendruckerei der BSG

Verantwortlich i. S. d. P.:

Peter Albrecht, Redakteur

Geschäftsstelle Elternkammer p. A. BBS

Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg